

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abkürzungen	XXV
Literatur	XXXIII
 Einleitung	 1
 1. Teil. Die Vorbereitung der Berufung	
§ 1 Vorbereitende Maßnahmen in der ersten Instanz	3
§ 2 Prüfung der Zulässigkeit	63
§ 3 Berufungsfrist und Berufungsgericht	86
§ 4 Klärung der Berufungsziele und des Berufungsumfangs	107
 2. Teil. Klärung der Berufungsgründe	
§ 5 Der Berufungsgrund der fehlerhaften Rechtsanwendung	121
§ 6 Der Berufungsgrund der unrichtigen Tatsachenfeststellung	137
§ 7 Der Berufungsgrund der neuen Angriffs- oder Verteidigungsmittel	211
 3. Teil. Abschluss der Berufungsvorbereitung	
§ 8 Prüfung kostenrechtlicher Aspekte	227
§ 9 Prüfung vollstreckungsbezogener Maßnahmen	242
§ 10 Die Beratung durch den Anwalt	248
 4. Teil. Berufungseinlegung und -begründung	
§ 11 Die Berufungsschrift	257
§ 12 Die Berufungsbegründungsfrist	278
§ 13 Die Berufungsbegründungsschrift	293
 5. Teil. Verwerfung und Zurückweisung der Berufung	
§ 14 Die Verwerfung der Berufung	327
§ 15 Die Zurückweisung der Berufung	330
 6. Teil. Die Verteidigung des Berufungsbeklagten	
§ 16 Die Berufungserwiderung	367
§ 17 Die Anschlussberufung	370
 7. Teil. Die Berufungsverhandlung	
§ 18 Die Vorbereitung der Verhandlung durch das Gericht	387
§ 19 Der Ablauf der Verhandlung	389
§ 20 Das Versäumnisverfahren	392
 8. Teil. Besondere Formen der Verfahrensbeendigung	
§ 21 Der Berufungsverzicht	395
§ 22 Die Berufungsrücknahme	398
§ 23 Das Anerkenntnis	403
	VII

Inhaltsübersicht

§ 24 Die Erledigung	404
§ 25 Der Prozessvergleich	408

9. Teil. Die Vorbereitung der Revision

Anhang: Muster	425
Stichwortverzeichnis	447

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungen	XXV
Literatur	XXXIII

Einleitung	1
------------------	---

1. Teil. Die Vorbereitung der Berufung

§ 1 Vorbereitende Maßnahmen in der ersten Instanz	3
A. Sachgerechte Klageerhebung und -erwiderung	3
I. Sachanträge	3
II. Umfang des Sachvortrags	5
1. Rückkehr der Eventualmaxime?	5
2. Stellungnahme	7
III. Schlüssigkeit und Substantiierung	9
1. Schlüssigkeit	9
2. Substantiierung	9
IV. Beachtung der Präklusionsregeln	13
1. Die Präklusion fristwidrigen Vorbringens (§ 296 Abs. 1 ZPO)	13
a) Vorliegen von Angriffs- oder Verteidigungsmitteln	13
b) Verspätung	15
aa) Präklusionsbegründende Fristen	15
bb) Ordnungsgemäße Fristsetzung	16
cc) Fristversäumung	18
c) Verzögerung	19
d) Verschulden	23
2. Die Präklusion verspäteten Vorbringens (§ 296 Abs. 2 ZPO)	24
3. Die Präklusion verspäteter Zulässigkeitsrügen (§ 296 Abs. 3 ZPO)	26
4. Die Präklusion im Versäumnisverfahren (§ 340 Abs. 3 ZPO)	27
5. Die Präklusion durch den Verhandlungsschluss (§ 296a ZPO)	28
6. Wirkung der Zurückweisung	29
V. Rechtsausführungen	29
VI. Verfahrensanträge	31
1. Vollstreckungsschutzantrag	31
a) Notwendigkeit	31
b) Form	32
c) Maßnahmen bei Übergehen des Antrags	32
2. Antrag auf Zulassung der Berufung	32
a) Die Zulassungsberufung im allgemeinen Zivilprozess	32
aa) Die Zulassungsgründe	33
bb) Anwaltliche Vorgehensweise	34
b) Die Zulassungsberufung im Arbeitsgerichtsverfahren	35
c) Berichtigung und Ergänzung der Nichtzulassung	35
aa) Allgemeiner Zivilprozess	35
bb) Arbeitsgerichtliches Verfahren	35
d) Anfechtung der Nichtzulassung	36

B. Mitwirken in der Beweisaufnahme und Schlusserörterung	36
I. Mitwirken in der Beweisaufnahme (§§ 284; 355–357; 361–484 ZPO)	36
1. Laufende Beachtung des § 295 ZPO	36
2. Ausübung des Fragerechts	37
3. Kontrolle der Aussagenprotokollierung	41
4. Antrag auf Vereidigung eines Zeugen	41
II. Mitwirken an der sog. Schlusserörterung (§§ 279 Abs. 3; 285 Abs. 1 ZPO)	42
1. Die Erörterungspflicht des Gerichts	42
a) Adressat der Verpflichtung	42
b) Zeitpunkt der Erörterung	42
c) Gegenstand der Schlusserörterung	42
aa) Erörterung des Sach- und Streitstandes	42
bb) Erörterung des Ergebnisses der Beweisaufnahme	42
2. Handlungsmöglichkeiten der Parteien	45
3. Bedeutung für die Berufung	46
C. Überprüfung des Protokolls und des Urteilstatbestands	48
I. Überprüfung des Protokolls	48
1. Bedeutung des erstinstanzlichen Protokolls für das Berufungsverfahren ..	48
2. Verfahren	48
3. Anfechtung	49
II. Überprüfung des Urteilstatbestands	49
1. Gegenstand der Beweiskraft	49
2. Positive und negative Beweiskraft	50
a) Die positive Beweiskraft	50
b) Die negative Beweiskraft	50
aa) Der traditionelle Standpunkt	50
bb) Der Standpunkt des V. Zivilsenats des Bundesgerichtshofs	50
cc) Gegenwärtiger Meinungsstand	50
dd) Stellungnahme	52
3. Widerlegung der Beweiskraft	53
4. Die Bedeutung des Tatbestands für das Berufungsverfahren	54
a) Bestimmung des Prozessstoffs	54
b) Bestimmung der Neuheit eines Vortrags (§ 531 Abs. 2 ZPO)	54
c) Dokumentation richterlicher Hinweise gemäß § 139 ZPO	54
5. Die Tatbestandsberichtigung	55
a) Grundsätzliches	55
b) Frist und Form ☞ Muster 1	56
aa) Frist	56
bb) Form	56
c) Die Entscheidung	57
aa) Zuständigkeit	57
bb) Verfahren und Entscheidung	58
cc) Rechtsbehelfe	58
d) Haftungsrechtlicher Hinweis	59
e) Gebührenrechtlicher Hinweis	59
D. Herbeiführung einer Urteilsergänzung (§ 321 ZPO)	59
I. Anwendungsbereich	59
II. Verfahren	61
E. Verschiebung der Urteilszustellung ☞ Muster 3	61
§ 2 Prüfung der Zulässigkeit	63
A. Statthaftigkeit	63
I. Die Hauptsacheentscheidung eines Endurteils	63
1. Verzichtsurteile (§ 306 ZPO)	63

2. Anerkenntnisurteile (§ 307 ZPO)	64
3. Ergänzungsurteile (§ 321 ZPO)	64
4. Versäumnisurteile (§§ 330; 331 ZPO)	64
a) Das erste Versäumnisurteil	64
b) Das zweite Versäumnisurteil	65
c) Problemfälle	66
5. Zwischenurteile (§§ 280 Abs. 2 Satz 1; 302 Abs. 3, 599 Abs. 3; 304 Abs. 2 Hs. 1 ZPO)	67
6. Schlussurteile	68
7. Wohnraumräumungsurteile	68
8. Vorentscheidungen im ersten Rechtszug (§ 512 ZPO)	69
II. Die Kostenentscheidung	69
III. Die vorläufige Vollstreckbarkeit	70
IV. Sonderfälle	71
1. Nichturteile	71
2. Nichtige Urteile	72
3. Scheinurteile	73
4. Noch-nicht-Urteile	75
B. Überschreiten des Werts des Beschwerdegegenstands oder Zulassung	76
I. Die Wertberufung	76
1. Der Begriff des „Werts des Beschwerdegegenstands“	76
a) Beschwer	76
b) Wert der Beschwer, Wert des Beschwerdegegenstands und Rechts- mittelstreitwert	80
2. Der erforderliche Wert des Beschwerdegegenstands	80
a) Grundsatz	80
b) Ausnahmen	82
3. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des erforderlichen Werts des Beschwerdegegenstands	82
II. Die Zulassungsberufung	84
C. Die sog. Ausnahmeberufung	84
I. Rechtslage bis 2002	84
II. Das ZPO-Reformgesetz und das Anhörungsrügensgesetz	84
III. Heutige Rechtslage	85
§ 3 Berufungsfrist und Berufungsgericht	86
A. Die Berufungsfrist	86
I. Dauer	86
II. Beginn	86
1. Normalfall	86
a) Allgemeiner Zivilprozess	86
b) Arbeitsgerichtsverfahren	87
2. Sonderfälle	88
a) Berichtigung und Tatbestandsberichtigung	88
b) Ergänzungsurteil	88
c) Fehlende oder unwirksame Zustellung	88
d) Insolvenzverfahren	90
III. Ende	90
IV. Verlängerung	93
V. Die Wiedereinsetzung	93
VI. Umdeutung einer verfristeten Berufung	102

B. Das Berufungsgericht	102
I. Die Berufungsgerichte im allgemeinen	102
1. Berufungen gegen amtsgerichtliche Urteile	102
2. Berufungen gegen erstinstanzliche landgerichtliche Urteile	102
3. Berufungen gegen Urteile der Arbeitsgerichte	103
4. Berufungen gegen Urteile der Nichtigkeitssenate des Bundespatent- gerichts	103
II. Auswärtige Spruchkörper	103
III. Besonderheiten bei Zuständigkeitskonzentrationen	103
§ 4 Klärung der Berufungsziele und des Berufungsumfangs	107
A. Klärung der Berufungsziele	108
B. Klärung des Berufungsumfangs	109
I. Erweiterung des Streitstoffs	109
1. Grundsätze	109
2. Besondere Regeln	110
a) Keine isolierte Klageänderung	110
b) Präklusionsrechtliche Beschränkungen von Klageänderung, Widerklage und Aufrechnung in der Berufungsinstanz	112
aa) Anwendungsbereich	112
bb) Voraussetzungen	113
II. Abstandnahme vom Urkundenprozess	115
III. Parteierweiterung und Parteiwechsel	115
1. Die Parteierweiterung	115
2. Der Parteiwechsel	116
a) Normalfall des Parteiwechsels	116
b) Berufungseinlegung und/oder -begründung durch einen Dritten	117
aa) Berufungseinlegung durch eine Nichtpartei	117
bb) Berufungsbegründung durch eine Nichtpartei	118
IV. Sonderfall: § 124 Abs. 1 VVG	118
1. Grundsätzliches	118
2. Einzelfragen	119
a) Personale Reichweite der Rechtskrafterstreckung	119
b) Verfahrenskonstellationen	119

2. Teil. Klärung der Berufungsgründe

§ 5 Der Berufsungsgrund der fehlerhaften Rechtsanwendung	121
A. Verletzung des materiellen Rechts	123
B. Verfahrensfehler	124
I. Von Amts wegen zu beachtende Verfahrensvorschriften	124
1. Generell von Amts wegen zu beachtende Verfahrensvorschriften.	124
2. Verstöße gegen Rechtsweg- und Zuständigkeitsnormen	125
II. Nicht von Amts wegen zu beachtende und verzichtbare Verfahrens- vorschriften	127
1. Grundsätze	127
2. Die Verfahrensrüge der Verletzung der Hinweispflicht	128
a) Allgemeiner Zivilprozess	128
b) Arbeitsgerichtsprozess	135
aa) Allgemeine Hinweispflicht	135
bb) Hinweispflicht nach § 6 Satz 2 KSchG	135
III. Kausalität	136

§ 6 Der Berufungsgrund der unrichtigen Tatsachenfeststellung	137
A. Erstinstanzlich „festgestellte Tatsachen“	137
I. Zum Sprachsinn des Tatbestandsmerkmals „festgestellte Tatsachen“	137
II. Das Tatbestandsmerkmal „festgestellte Tatsachen“ im System der Zivilprozessordnung	138
1. Grundsätzliches	138
a) Die Definition des Bundesgerichtshofs	138
b) Kritik der Definition	138
aa) Die offenkundigen Tatsachen	138
bb) Die unstreitig gestellten oder zugestandenen Tatsachen	140
2. Parteivorbringen	141
B. Konkrete Anhaltspunkte für die Unrichtigkeit	141
I. Übergehen oder Verkennen von Parteivortrag	142
1. Übergehen von Parteivortrag	142
2. Verkennen von Parteivortrag	142
II. Verkennen der Beweislast	143
III. Übergehen von Beweisanträgen	144
1. Die Ablehnung von Beweisanträgen	144
a) Ablehnungsgründe	144
b) Form der Ablehnung	144
c) Folgen einer fehlerhaften Ablehnung	144
2. Die einzelnen Ablehnungsgründe	145
a) Fehlende Beweiserhebungsbedürftigkeit	145
b) Unzulässigkeit oder Unmöglichkeit der Beweiserhebung	150
3. Die Beweisaufnahme von Amts wegen	158
a) Grundsätzliches	158
aa) Amtswegige Beweisaufnahme und Beibringungsgrundsatz	158
bb) Rechtsvergleichende Überlegungen	160
b) Das richterliche Ermessen	160
c) Einzelfälle	161
aa) Urkundenbeweis	161
bb) Augenschein	162
cc) Sachverständigenbeweis	163
dd) Einholung amtlicher Auskünfte	163
ee) Ermittlung fremden Rechts etc	163
ff) Parteivernehmung	164
IV. Fehlerhafte Beweisaufnahme	164
1. Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	164
a) Grundsätzliches	164
b) Fälle der Parteianhörung von Amts wegen	165
c) Arbeitsgerichtsprozess	169
2. Nichtbeteiligung der Sachverständigen an der Parteianhörung/ -vernehmung und Zeugeneinvernahme	169
3. Fehlerhafte Behandlung von Privatgutachten	169
V. Fehlerhafte Beweiswürdigung	171
1. Der Begriff des Beweiswürdigungsfehlers	173
2. Anforderungen an die äußere Form der Beweiswürdigung	173
3. Die inhaltliche Seite der Beweiswürdigung	175
a) Beweismaß	175
aa) Vollbeweis (§ 286 Abs. 1 Satz 1 ZPO)	175
bb) Schätzung (§ 287 ZPO)	176
cc) Gesetzliche Beweisregeln (§ 286 Abs. 2 ZPO)	176
dd) Plausibilität (§ 84a Abs. 1 Satz 1 AMG)	176
b) Gesamtschau	176

4. Einzelheiten zur inhaltlichen Seite der Beweiswürdigung	178
a) Parteivortrag und -verhalten	178
aa) Beweisvereitelung	178
bb) Bewusst unzureichend substantiiertes Bestreiten	180
cc) Verstöße gegen die Wahrheitspflicht (§ 138 Abs. 1 ZPO)	180
dd) Erteilung von Falschinformationen	180
ee) Verweigerung einer Antwort oder Auskunft	180
ff) Nichtvorlage nach § 142 ZPO angeforderter Unterlagen	181
gg) Unentschuldigtes Ausbleiben einer geladenen Partei	181
hh) Wechselnder Parteivortrag	181
b) Zeugen	182
aa) Grundsätzliches	182
bb) Einzelfragen	183
c) Sachverständigengutachten	188
aa) Formale Sachkompetenz des Sachverständigen	192
bb) Einhaltung der formalen Standards	194
cc) Vollständige Verwertung der Anknüpfungstatsachen	197
dd) Gesetzmäßigkeit der Befunderhebung	198
ee) Richtigkeit der dem Gutachten zugrundeliegenden juristischen Vorstellungen	199
ff) Vollständigkeit, Schlüssigkeit und Nachvollziehbarkeit der Argumentation	201
d) Fehlerhafte Behandlung des Anscheinsbeweises	204
aa) Rechtsnatur des Anscheinsbeweises	204
bb) Voraussetzungen des Anscheinsbeweises	204
cc) Hauptfehler bei der Anwendung des Anscheinsbeweises	206
e) Unvereinbarkeit mit „lediglich bei dem Berufungsgericht gerichts- kundigen Tatsachen“	206
C. Zweifel	206
I. Die Vorstellungen des Reformgesetzgebers	207
II. Die Praxis	207
D. Gebotensein neuer Feststellungen	208
§ 7 Der Berufungsgrund der neuen Angriffs- oder Verteidigungsmittel	211
A. Die vertikale (instanzübergreifende) Präklusion	211
I. Das Novenrecht im Allgemeinen	211
II. Die einzelnen Präklusionstatbestände	212
1. Sog. altes Vorbringen	212
2. Neuer Tatsachenvortrag im Übrigen	212
a) Allgemeiner Zivilprozess	212
aa) § 531 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 und 2 ZPO	212
bb) § 531 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 ZPO	213
b) Arbeitsgerichtsverfahren	223
3. Verzichtbaren Zulässigkeitsrügen	223
4. Klageänderung, Widerklage und Aufrechnung	223
5. Verfahrensrügen	224
B. Die horizontale (berufungsinstanzliche) Präklusion	224
I. Die Pflichten des Berufungsklägers	224
II. Die Pflichten des Berufungsbeklagten	224

3. Teil. Abschluss der Berufungsvorbereitung

§ 8 Prüfung kostenrechtlicher Aspekte	227
A. Kosten	227
I. Der Streitwert	227
II. Kostentragung	227
III. Die Höhe der Kosten und Gebühren	229
B. Kostenrisikomindernde Maßnahmen	229
I. Berufungseinlegung „zur Fristwahrung“	229
1. Zulässigkeit	229
2. Kostenerstattungspflicht bei späterer Berufungsrücknahme	229
II. Stellung eines Teilantrags	230
1. Der Teilantrag mit umfassender Begründung	230
2. Die sog. fingierten Anträge	230
C. Kostentragung durch Dritte	231
I. Kostendeckung durch die Rechtsschutzversicherung	232
1. Grundsätzliches	232
2. Rechtsschutzversicherung und Prozesskostenhilfe	233
II. Prozesskostenhilfe	233
1. Berufungseinlegung unter gleichzeitiger oder nachfolgender Beantragung von Prozesskostenhilfe	233
2. Beantragung von Prozesskostenhilfe und „beabsichtigte Berufung“	234
3. Berufung „falls Prozesskostenhilfe bewilligt wird“ o. ä.	234
4. Berufung „mit der Bitte, sie bis zur Entscheidung über die Prozess- kostenhilfebewilligung zu den Akten zu nehmen“ o. ä.	235
5. Isolierter Prozesskostenhilfeantrag ☞ Muster 4	235
a) Antragstellung	235
b) Weiterer Verfahrensgang	238
aa) Entscheidung vor Ablauf der Berufungsfrist	238
bb) Entscheidung nach Ablauf der Berufungsfrist, aber vor Ablauf der Berufungsbegründungsfrist	238
cc) Entscheidung nach Ablauf der Berufungs- und Berufungs- begründungsfrist	239
III. Kostendeckung durch sonstige private Dritte	241
§ 9 Prüfung vollstreckungsbezogener Maßnahmen	242
A. Ergänzung des Urteils	242
B. Vorabentscheidung über die vorläufige Vollstreckbarkeit	242
I. Voraussetzungen	242
II. Entscheidung	243
III. Gebührenrechtlicher Hinweis	243
C. Einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung	243
I. Zulässigkeit	243
II. Formalien	244
III. Materielle Voraussetzungen und Erfolgsaussichten	244
IV. Entscheidung und Anfechtbarkeit	245
V. Gebührenrechtlicher Hinweis	245

D. Unbedingtheitserklärung	245
I. Anwendungsbereich des § 537 Abs. 1 ZPO	245
1. Allgemeiner Zivilprozess	245
2. Arbeitsgerichtsprozess	245
II. Der Antrag	246
III. Gebührenrechtlicher Hinweis	246
1. Gebührentatbestand	246
2. Gebührenhöhe	247
3. Gegenstandswert	247
§ 10 Die Beratung durch den Anwalt	248
A. Die Beratungspflicht	248
B. Art und Weise der Beratung	250
I. Nachdrücklichkeit der Beratung	250
II. Form	251
III. Herbeiführung einer definitiven Entscheidung des Mandanten	251
C. Gebühren	253
I. Übersendung und Besprechung des Urteils durch den erstinstanzlichen Anwalt	253
II. Beratung über die Erfolgsaussichten einer Berufung	254
1. Prüfung der Erfolgsaussichten einer Berufung, Nr. 2100 VV-RVG	254
a) Gebührentatbestand	254
b) Gebührenhöhe	254
c) Gegenstandswert	254
2. Schriftliches Gutachten über die Erfolgsaussichten einer Berufung, Nr. 2101 VV-RVG	254
a) Gebührentatbestand	254
b) Gebührenhöhe	254
III. Gutachtliche Äußerung anlässlich der Übersendung der Handakten an den Rechtsanwalt der Berufungsinstanz	254
1. Gebührentatbestand	254
2. Gebührenhöhe	255
IV. Beratung im Rahmen eines Berufungsmandats	255
1. Gebührentatbestand	255
2. Gebührenhöhe	255

4. Teil. Berufungseinlegung und -begründung

§ 11 Die Berufungsschrift	257
A. Muster	257
B. Erläuterungen	258
I. Adressat	258
II. Bezeichnung der Parteien und Angabe der Parteirollen	259
1. Bezeichnung der Parteien	259
2. Angabe der Parteirollen	259
a) Grundsätzliches	259
b) Sonderfälle	260
III. Angabe des Prozessbevollmächtigten des Berufungsbeklagten	261
IV. Kurzbezeichnung des Streitgegenstands (Betreff)	261
V. Bezeichnung des angefochtenen Urteils und des erstinstanzlichen Gerichts ..	261
1. Bezeichnung des angefochtenen Urteils	262
2. Bezeichnung des erstinstanzlichen Gerichts	263

VI. Erklärung, dass Berufung eingelegt wird	264
VII. Berufungsanträge und Berufungsbegründung	264
1. Grundsätzliches	264
2. Notwendigkeit einer sofortigen Begründung	264
VIII. Beifügung einer Urteilsausfertigung/beglaubigten Abschrift	266
IX. Abschriften der Berufungsschrift	267
X. Unterzeichnung durch einen zugelassenen Rechtsanwalt	267
1. Zugelassener Rechtsanwalt	267
a) Berufungseinlegung durch eine Partei	267
b) Unterzeichnung durch angestellten Rechtsanwalt	267
c) Unterzeichnung durch Syndikusrechtsanwalt	268
d) Unterzeichnung durch Verbandsvertreter	268
2. Formalien der Unterzeichnung	268
XI. Berufungseinlegung und moderne Kommunikationsmöglichkeiten	270
1. Traditionelle technische Übermittlungsformen	270
2. Telefax	270
a) Begriffe	270
b) Zulässigkeit	271
c) Unterschrift	271
d) Kein Nachreichen des „Originalschriftsatzes“	272
e) Abschriften	273
f) Fristenkontrolle	273
3. Berufungseinlegung per E-Mail und E-Post	274
a) Berufungseinlegung per E-Mail	274
b) Berufungseinlegung per E-Post	275
4. Berufungseinlegung und elektronischer Rechtsverkehr	275
a) Gegenwärtige Rechtslage	275
b) Rechtslage ab dem 1.1.2018	276
c) Rechtslage ab dem 1.1.2022	276
5. Telefonische Berufungseinlegung	276
XII. Die mehrfache Berufungseinlegung	276
§ 12 Die Berufungsbegründungsfrist	278
A. Grundsätze	278
I. Dauer	278
II. Beginn und Ende	278
1. Grundsätzliches	278
2. Berechnung	278
3. Sonderfälle	278
a) Berichtigung und Tatbestandsberichtigung	278
b) Ergänzungsurteil	279
c) Unterbrechung, Aussetzung und Ruhen des Verfahrens	279
d) Sommerpause	279
e) Aufgehobener Verwerfungsbeschuß	279
f) Prozesskostenhilfeantrag	279
g) Mediation	279
III. Wiedereinsetzung	280
B. Die Verlängerung der Berufungsbegründungsfrist	280
I. Der Verlängerungsantrag	280
1. Vorliegen eines Verlängerungstatbestandes	280
a) Einwilligung des Gegners	280
b) Nichtverzögerung des Rechtsstreits oder Vorliegen erheblicher Gründe	280

2. Formgerechter Antrag ☞ Muster 7	283
a) Schriftlicher Antrag	283
b) Inhalt	283
3. Rechtzeitige Antragstellung	287
II. Die Entscheidung	287
1. Aufschiebende Wirkung des Verlängerungsantrags	287
2. Die Entscheidung	288
a) Zuständigkeit	288
b) Entscheidungsmaßstab	288
c) Umfang der Bewilligung	288
d) Zeitpunkt der Entscheidung	289
e) Form der Entscheidung	289
f) Bekanntmachung der Entscheidung	289
g) Anfechtung der Entscheidung	290
3. Dauer der Verlängerung	290
a) Fristbeginn	290
b) Fristende	290
c) Besonderheiten bei Insolvenzeröffnung	290
III. Bürotechnische Behandlung der Berufungsbegründungsfristverlängerung ...	291
§ 13 Die Berufungsbegründungsschrift	293
A. Die Bedeutung der Berufungsanträge	293
I. Die Doppelfunktion der Berufungsanträge	293
II. Erweiterung der Berufungsanträge	293
B. Die Formalien der Berufungsanträge	294
I. Sachanträge	295
II. Anträge auf Zurückverweisung	297
1. Allgemeiner Zivilprozess	297
2. Arbeitsgerichtsprozess	299
III. Sonstige Anträge	299
1. Kostenanträge	299
2. Vollstreckungsschutzanträge	301
3. Antrag auf Zulassung der Revision	301
4. Stellungnahme zur Übertragung des Rechtsstreits auf den entscheidenden Einzelrichter	302
C. Die Begründung der Berufungsanträge	304
I. Umfang des Berufungsangriffs	305
1. Bei mehreren prozessual selbständigen Ansprüchen	305
2. Bei selbständig entscheidbaren Teilen eines prozessualen Anspruchs	305
3. Bei einheitlichem prozessualen Streitgegenstand	306
a) Berufung des Klägers	306
b) Berufung des Beklagten	307
4. Zweites Versäumnisurteil	308
5. Kostenmischfälle	308
II. Inhaltliche Anforderungen an die Begründung	308
1. Grundsätzliches	308
2. Anforderungen an die einzelnen Berufungsrügen	308
a) Angriff gegen die rechtliche Auffassung des Ersturteils (§ 520 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 ZPO)	308
aa) Grundsätzliches	308
bb) Bezeichnung der Rechtsverletzung	309
cc) Darlegung der Erheblichkeit	313

b) Angriff gegen die tatsächlichen Feststellungen (§ 520 Abs. 3 Satz 2 Nr. 3 ZPO)	314
aa) Rüge der Nichterhebung von Beweisen	314
bb) Beanstandung der Beweiswürdigung	316
c) Berufung mit neuen Tatsachen oder Beweisen (§ 520 Abs. 3 Satz 2 Nr. 4 ZPO)	317
3. Ausführungen zu den Erfolgsaussichten oder zur grundsätzlichen Bedeutung	317
III. Formale Anforderungen an die Begründung	318
1. Disposition und Stil	318
2. Bezugnahmen	319
a) Pauschale ersetzende Bezugnahmen	319
b) Pauschale ergänzende Bezugnahmen	320
c) Konkret ersetzende Bezugnahmen	320
aa) Unzulässige Bezugnahmen	320
bb) Zulässige Bezugnahmen	321
3. „Bitte um Hinweise nach § 139 ZPO“	322
IV. Angabe des Werts des Beschwerdegegenstands	323
V. Die Unterschrift des Berufungsanwalts	323
1. Grundsatz	323
2. Einzelheiten	324
a) Sinn des Unterschriftserfordernisses	324
b) Prüfungsmaßstab	324
c) Beispiele aus der Rechtsprechung	324
VI. Abschriften	326

5. Teil. Verwerfung und Zurückweisung der Berufung

§ 14 Die Verwerfung der Berufung	327
A. Verfahren	327
I. Allgemeiner Zivilprozess	327
1. Verfahren im einzelnen	327
2. Kostenerstattung	327
II. Arbeitsgerichtliches Verfahren	328
B. Anfechtung	328
I. Statthaftes Rechtsmittel	328
1. Allgemeiner Zivilprozess	328
2. Arbeitsgerichtliches Verfahren	328
II. Frist	329
1. Allgemeiner Zivilprozess	329
2. Arbeitsgerichtliches Verfahren	329
III. Form	329
1. Allgemeiner Zivilprozess	329
2. Arbeitsgerichtliches Verfahren	329
IV. Zusammenfassung	329
§ 15 Die Zurückweisung der Berufung	330
A. Gesetzgebungsgeschichte	330
I. Die Entwicklung bis zum ZPO-Reformgesetz von 2002	331
1. Vor 1945	331
2. Nach 1945	332
a) 1945 bis 1989	332
b) 1989 bis 1998	332

II. § 522 Abs. 2 ZPO i. d. F. des ZPO-Reformgesetzes	334
III. Die Reform 2011	334
1. Anlass für die Reform	335
2. Das Gesetzgebungsverfahren 2008/2011	337
IV. Und kein Ende der Diskussion	337
B. Verfassungsrechtliche und völkerrechtliche Fragen	339
C. Die sachlichen Voraussetzungen	340
I. Gebotensein einer mündlichen Verhandlung (§ 522 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 ZPO)	340
1. Fallgruppe 1: Existentielle Bedeutung des Rechtsstreits für den Berufungsführer	340
a) Die Vorstellungen des Gesetzgebers	340
b) Kritik und Interpretation	340
c) Praktische Fragen	342
2. Fallgruppe 2: Notwendigkeit einer Neubegründung des Urteils durch das Berufungsgericht	343
a) Die Vorstellungen des Gesetzgebers	343
b) Kritik und Interpretation	343
3. Terminierung zur Herbeiführung einer gütlichen Einigung	345
4. Zusammenfassende Beurteilung	345
II. Offensichtliche Aussichtslosigkeit (§ 522 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 ZPO)	345
1. Der Sinngehalt des Tatbestandsmerkmals „offensichtlich“ nach den Vorstellungen des Rechtsausschusses	345
2. Interpretationshinweise für die Praxis	346
a) „Offensichtliche Aussichtslosigkeit“ in anderen prozessualen Normen	346
b) Materiales Verständnis des Merkmals „offensichtlich“	346
c) Der Prüfungsaufwand	347
d) Die Qualifikation des Beurteilers	347
e) Der Sonderfall der offenbaren Unrichtigkeit des Ersturteils	348
3. Zusammenfassung	348
III. Grundsätzliche Bedeutung (§ 522 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 ZPO)	349
IV. Fortbildung des Rechts oder die Sicherung einer einheitlichen Recht- sprechung (§ 522 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 ZPO)	349
V. Sonderkonstellationen	349
1. Teilzurückweisung	349
2. Klageänderung/-erweiterung u. ä.	350
3. Erledigung der Hauptsache	350
4. Bewilligung einer Räumungsfrist	350
D. Das Verfahren	351
I. Meinungsbildung des Gerichts	351
1. Zeitpunkt	351
2. Die grundsätzliche Entscheidung des Berufungsgerichts	353
II. Der Hinweis nach § 522 Abs. 2 Satz 2 ZPO	354
1. Grundsätzliches	354
2. Umfang der Begründung	355
3. Länge der Äußerungsfrist	356
4. Zustellung des Hinweises	357
III. Die Reaktion des Berufungsführers	358
1. Grundsätzliches	358
2. Taugliche Reaktionsmöglichkeiten	358
a) Hinweisreplik	358
b) Berufungsrücknahme	359

3. Nicht zielführende Reaktionen	359
a) Ablehnung der Richter wegen Besorgnis der Befangenheit	359
b) Unterlassen einer Stellungnahme	359
IV. Der Zurückweisungsbeschluss	359
E. Anfechtbarkeit	361
I. Rechtsmittel	361
1. Anfechtung der Hinweisverfügung oder des Hinweisbeschlusses	361
2. Anfechtung des Zurückweisungsbeschlusses	361
a) Wert der Beschwerde bis zu 20.000 €	361
b) Wert der Beschwerde über 20.000 €	361
II. Sonstige Rechtsbehelfe	361
1. Gehörsrüge	361
a) Statthaftigkeit	361
aa) Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	361
bb) Kein anderweitiges Rechtsmittel	363
b) Frist und Form	363
c) Inhalt	363
d) Entscheidung	363
e) Anfechtung	363
2. Gegenvorstellung	363
3. Restitutionsklage	364
4. Verfassungsbeschwerde	364
F. Kosten	364

6. Teil. Die Verteidigung des Berufungsbeklagten

§ 16 Die Berufungserwiderung	367
A. Notwendigkeit einer Berufungserwiderung	367
B. Form und Inhalt der Berufungserwiderung ☞ Muster 9	369
§ 17 Die Anschlussberufung	370
A. Grundsätzliches	370
I. Systematik, Rechtsnatur und Zweck	370
II. Anschließungsberechtigter	370
III. Beschwerde, Rechtsschutzbedürfnis und Wert des Beschwerdegegenstandes ...	371
1. Beschwerde und Rechtsschutzbedürfnis	371
2. Wert des Beschwerdegegenstandes	371
B. Typische Anwendungsfälle	372
I. Allgemeiner Zivilprozess	372
II. Arbeitsgerichtsverfahren	375
1. Weiterverfolgung eines erstinstanzlichen Auflösungsantrags	375
2. Erstmaliger Auflösungsantrag in zweiter Instanz	375
III. Familiengerichtliches Verfahren	376
C. Formalien	376
I. Form ☞ Muster 11	376
II. Frist	377
1. Grundsatz	377
a) Allgemeiner Zivilprozess	377
aa) Fristdauer	377
bb) Verlängerung und Wiedereinsetzung	378
cc) Erweiterung oder Änderung des Antrags	378
b) Arbeitsgerichtsprozess	378

2. Sonderfälle	379
a) Eintritt oder Veränderung anschlussberechtigender Umstände nach Ablauf der Anschlussberufungsfrist	379
b) Auflösungsantrag im Kündigungsschutzprozess	379
III. Hilfsanschlussberufung	379
IV. Begründung	380
1. Zeitpunkt	380
2. Inhalt	381
a) Antrag	381
b) Begründung	381
D. Kosten	382
I. Verwerfung oder Zurückweisung der Hauptberufung	382
II. Verwerfung oder Zurückweisung der Anschlussberufung	383
III. Verwerfung oder Zurückweisung von Haupt- und Anschlussberufung	383
IV. Rücknahme oder Erledigung der Hauptberufung oder Vergleich im Verfahren über die Hauptberufung	384
1. Rücknahme der Hauptberufung vor Einlegung der Anschlussberufung ..	384
2. Rücknahme der Hauptberufung nach Einlegung der Anschlussberufung	384
3. Erledigterklärung der Hauptsache	385
4. Vergleich im Verfahren über die Hauptberufung	385

7. Teil. Die Berufungsverhandlung

§ 18 Die Vorbereitung der Verhandlung durch das Gericht	387
A. Terminierung	387
B. Rechtliche Hinweise	387
§ 19 Der Ablauf der Verhandlung	389
A. Grundsätzliches	389
B. Die anwaltliche Vorbereitung der Verhandlung	390
I. Die inhaltliche Vorbereitung	390
II. Die formale Vorbereitung	391
§ 20 Das Versäumnisverfahren	392
A. Risiken einer „Flucht in die Säumnis“	392
I. Risiken für den berufungsführenden Kläger	392
1. Die Sperrwirkung des zweitinstanzlichen Versäumnisurteils	392
2. Die Säumnis im Wettbewerbsprozess	393
II. Risiken für den Beklagten	393
B. Der Verfahrensgang	393
C. Gebührenrechtliche Hinweise	394

8. Teil. Besondere Formen der Verfahrensbeendigung

§ 21 Der Berufungsverzicht	395
A. Der Berufungsverzicht gegenüber dem Gericht (§ 515 ZPO)	395
B. Der außergerichtliche Berufungsverzicht	397

§ 22 Die Berufungsrücknahme	398
A. Abgrenzungen	398
I. Berufungsrücknahme und Klagerücknahme	398
II. Berufungsrücknahme und Berufungsverzicht	398
III. Berufungsrücknahme und Erledigterklärung	398
B. Verfahren	399
I. Form der Rücknahme	399
II. Zeitpunkt	400
III. Zustimmung seitens des Gegners	400
IV. Wirkung der Berufungsrücknahme	401
V. Kostenfolge	401
VI. Die gerichtliche Entscheidung	401
C. Gebührenrechtlicher Hinweis	402
§ 23 Das Anerkenntnis	403
§ 24 Die Erledigung	404
A. Die Erledigung der Hauptsache	404
I. Erledigendes Ereignis zwischen den Instanzen	404
1. Ausgangslage	404
2. Zulässigkeit einer Berufung zur einseitigen Erklärung der Erledigung	405
II. Erledigendes Ereignis nach Einlegung der Berufung	405
III. Verfahren	405
B. Die Erledigung der Berufung	406
I. Zulässigkeit der Erledigterklärung	406
II. Fallgruppen	406
III. Verfahren	407
§ 25 Der Prozessvergleich	408
A. Typische Regelungsmöglichkeiten	408
I. Regelungen der Hauptsache	408
II. Widerrufs- und Bestätigungsvorbehalt	412
1. Widerrufsvorbehalt	412
a) Der Adressat	412
b) Die Form	413
c) Die Frist	414
2. Bestätigungsvorbehalt	415
B. Kosten- und Gebührenfragen	415
I. Kosten	415
1. Grundsätzliches	415
a) Die Grundnorm des § 98 ZPO	415
b) Möglichkeiten der Minimierung der Kostenlast	415
2. Sonderfälle	416
a) Beteiligung von Rechtsschutzversicherungen	416
b) Beteiligung einer prozesskostenhilfeberechtigten Partei	418
aa) Kostenhaftung der prozesskostenhilfeberechtigten Partei	418
bb) Kostenhaftung der nicht prozesskostenhilfeberechtigten Partei	418
c) Berufungsrücknahme aufgrund eines Vergleichs	419
II. Gebühren	419
C. Haftungsrechtliche Hinweise	420

9. Teil. Die Vorbereitung der Revision.....	423
Anhang: Muster	425
Stichwortverzeichnis	447